

Intelligenzblatt

zur

Bereinigten Ofner und Pesther Zeitung.

Nr. 27.

Sonntag, den 2. April

1843.

Herrn Schaiba in Preßburg betreffend.

Hr. Schaiba erneuert in Nr. 22 der „Pannonia“, nach einigen vorausgeschickten, seiner in Bezug auf Form und Inhalt ganz würdigen Gemeinheiten, sein greuliches Lamento über unsere Auszüge der Széchenyi'schen Rede, amüßert seine Leser mit der Darlegung des Resultats seiner tief sinnigen Berechnung: wie viele Seiten diese Auszüge enthalten, deutet nebenbei, da in unserm Vaterlande kein Gesetz existirt, welches gegen uns spräche, unter Anderm, eben so wichtig als schlagend, auf Gesetze des Auslandes, z. B. Frankreichs, Englands (!) hin und verspricht, nur schon zum Zweitemale, die gerichtliche Entscheidung seiner Zeit mitzutheilen.

Auf diesen ersten Passus des Herrn Schaiba Folgendes als Erwiderung: Die Gemeinheiten dieses wackeren Mannes bleiben sein wohlverworbenes, unbeneidetes, unangetastetes Eigenthum. Wir würden unsere Zeitung herabwürdigen und die Achtung gegen unsere Leser verletzen, wenn wir nur ein Wort darauf antworteten. Dem Zettergeschrei aber wegen der mehrerwähnten „Auszüge“ setzen wir nochmals — so sehr Sie, Hr. Schaiba, sich auch dagegen sträuben mögen — die Behauptung entgegen, daß in unserm Verfahren durch „Auszüge“ anlangend, sind wir darauf um so mehr gespannt, da der Fall schon deshalb sehr originell und interessant ist, weil Sie, verehrter Herr Schaiba, zu der Berühmtheit sich emporgeschwungen haben, unsern vaterländischen Rechtsgelehrten die Frage vorzulegen: ob nach einem Gesetze geurtheilt werden könne, welches gar nicht existirt. Rechnen Sie fest darauf, daß, wenn das Urtheil gesprochen wird, wir dasselbe unverzüglich veröffentlichen werden, und wäre es auch nur der Narrität wegen und um einen unschuldigen Beitrag zu liefern zu der „modernen Verzweiflung“ des Hrn. Schaiba. Und damit möge es in Ansehung der Auszüge aus der Széchenyi'schen Rede die — im Vorbeigehen gesagt — auch in einer zweiten, mit mehreren Anmerkungen versehenen Verdeutschung (Leipzig bei Köhler) erschienen ist, die der fatale „Világ“, ohne Rücksicht auf die feinsberechnete Speculation des renommirten Verlegers Schaiba dem Publikum sogar dringend empfiehlt — genug sein!

Hrn. Schaiba, dem unberufenen Kritiker unserer Schreibweise haben wir sehr wenig zu sagen, da er auf unsere Zurückweisung gar nichts zu sagen wußte. Es war hinreichend, auf dem Kampfplatze, wohin er nicht gehörte, ein paar tüchtige Namen zu nennen, um es zu erleben, daß er bloß bei ihrem Klange von panischem Schrecken durchschauert, Speer und Schild wegwerfend, schmählich die Flucht ergreift, auf welcher er ruhmlos und unbeweint verscholl. So hat der Mann, der im stolzen Uebermuth und siegubelnd in den Kampf zog, als feige Memme feig geendet.

Wir kommen nun zu dem wichtigsten Theile unserer Entgegnung. Bekanntlich sprach Hr. Schaiba in Nr. 18 der „Pannonia“ die Versicherung aus, daß wir uns für Aufnahme der Artikel über Serbien bezahlen lassen. Auf diese öffentlich ausgesprochene Versicherung erklärten wir, da in derselben eine unwahre und verdächtigende Behauptung liegt, Hrn. Ignaz Adolph Schaiba für einen Verleumder, so lange, bis er Beweise für seine Behauptung beigebracht haben werde. — Was thut der edle, ehrenfeste Mann? Er heist in Nr. 22 der „Pannonia“ unsere öffentliche Erklärung ganz naïv eine „lächerliche“, verweist uns „auf ein amtliches Document in der Agramer Zeitung und auf die öffentliche allgemeine Meinung.“ Hr. Schaiba! Was das Wort: „öffentliche, allgemeine Meinung“ in Ihren Augen zu bedeuten habe, ist uns und vielen Tausenden seit ungefähr sechs Jahren durch die „Allgemeine Zeitung“ zur Genüge bekannt. Dieses bedeutungsvolle Wort klingt in Ihrem Munde wie Frevel. Sie sollten es nie ohne innere Erregung auszusprechen vermögen, und wenn Sie es thun, wie in dem vorliegenden Falle, so liefern Sie dadurch nur einen Commentar zu jenem Publicandum der gedachten weitverbreiteten Zeitung und einen neuen Beitrag zur Würdigung Ihres Characters. Hierauf kennen wir auch die „böse Welt“, auf die Sie sich berufen. Das Berufen auf dieselbe war schon zu häufig der elende Nothbehelf und das finstere Versteck für gewisse Subjecte. — Doch wir begegnen auch einem Aere rührender Großmuth. Sie sagen nämlich im letzten Passus Ihres Lamento: daß Sie es „glauben wollen“, wir empfangen keine Honorare, sondern zahlen solche. Diese Aeußerung steht mit Ihrer in Nr. 18 der „Pannonia“ ausgesprochenen öffentlichen Behauptung im Widerspruch und beweist eben so sehr Ihre Inconsequenz als Ihre verdächtige Doppelzüngigkeit. Hierbei wollen wir Ihnen recht deutlich gesagt haben, daß es uns vollkommen gleichgiltig ist, was Sie Hr. Schaiba, und Ihre „böse Welt“ über empfangenes und bezahltes Honorar für die serbischen Artikel „glauben wollen“; auch tragen wir nicht das geringste „Verlangen“, daß Sie sich unserwegen „in einen Meinungskampf über bezahlt oder nicht bezahlt einlassen.“ Wenn es einen solchen gäbe, und wir eines Vertreters bedürften, so wären Sie sicher der Letzte, an den wir uns wendeten, weil man überhaupt kaum einen schlimmeren und unverzeihlicheren Mißgriff machen könnte, als Ihnen die Anwaltschaft in irgend einer Angelegenheit anzuvertrauen. Also Ihr Berufen auf die „öffentliche Meinung“ und „böse Welt“ ist kein Beweis, sondern, sammt Ihrem großmüthigen Zugeständniß dessen, was Sie „glauben wollen“ und der sehr unnothigen, wahrhaft lächerlichen Hindeutung auf den Meinungskampf — ein schlecht gewähltes Mittel und verunglückter Versuch, Ihrer, sich selbst gelegten Falle zu entchlüpfen. — Mehr zu sagen schien Ihre Erwähnung des amtlichen Documentes in der Agramer Zeitung. Doch auch hier erblicken wir Sie in Ihrer widerlichen Blöke und eigenthümlichen Gestalt. Vor allen Dingen wäre es Ihre Pflicht gewesen, zur Beweisführung Ihrer Behauptung das sogenannte amtliche Document mitzutheilen. In Ihrem Kram paste es besser, dieß nicht zu thun. Demnach unterzogen wir uns der Mühe, ein solches Document in der „Agramer Zeitung“ aufzufuchen, von dessen Existenz wir nichts wußten, wiewohl auch wir im Besitze eines Exemplars dieser Zeitung sind. Für den Fall, daß ein so fälschliches Document in irgend einer, mit dieser Zeitung uns nicht zugekommenen Beilage enthalten sein möchte, waren wir bemüht, auch noch andere Exemplare der „Agramer Zeitung“ herbeizuschaffen — und daher die Verzögerung dieser Erwiderung. Was war das Resultat unserer Bemühungen? Wir fanden recht viele Artikel, die den gegenwärtigen Zustand Serbiens als einen überaus glücklichen (!) schildern und die über alle Zeitungen, welche das Gegentheil zu berichten vermessen genug sind, das Anathem aussprechen; allein ein Document, welches zum Beweise Ihrer Behauptung dienen könnte, ist nicht vorfindig, wie dieß auch nicht anders zu erwarten war. — In welchem Lichte erscheinen Sie nun, Herr Schaiba, vor den Augen des enttäuschten Publikums? Erörtern Sie nicht über die jämmerliche Rolle, die Sie gespielt? — Wir waren schon einmal genöthigt, Sie als Verleumder zu erklären; Sie wollten es, und hiemit geschehe es, daß wir diese Erklärung wiederholen.

Wir sind mit Ihnen fertig. So lange Sie sich von der Schmach eines Verleumders nicht reinigen, können und werden wir mit Ihnen nicht weiter verkehren, würdigen Sie also auch keiner fernern Erwiderung. Etwaigen neuen Unbilden von Ihrer Seite werden wir auf einem andern Wege zu begegnen wissen.

Die Redaction der „Berein. Ofner-Pesther Zeitung.“

J. Jánisch.

4.) **Echt böhmischer Hopfen, Lucerner und Steirischer Kleesamen, heurige Wicken**, sind billigst zu haben bei

J. Applano,

Pesth, Hochstraße, Nro 301.

Ankündigung.

Freitag den 7. April 1843 werden im interimellen Rathhause Früh 10 Uhr zwei städtische Feuersprizen, mittelst öffentlich abzuhaltender Licitation veräußert, und den Meistbietenden überlassen, wozu alle Kaufstüchtige hiemit vorgeladen werden.

Pesth, den 30. März 1843.

J. P á s z t o r,

Schuhmacher-Meister in Ofen, Festung, Landhausgasse, No 101, zeigt hiemit ergebenst an, daß auch er die Gattung Männerschuhe und Stiefel, welche bekanntlich nicht genäht, sondern bloß mittelst Holzschlägel genagelt sind, verfertigt.

4.)

Johann Wendland, Zimmermaler

(Landstraße Nr. 563, „beim wilden Mann“ in Pesth),

hat die Ehre, einem hochgeehrten pl. t. Publikum von Ofen und Pesth ergebenst anzuzeigen, daß er nach vollendeter Malerarbeit, die denselben in Auftrag des hochgebornen Grafen Stephan v. Károlyi durch ein und ein halbes Jahr in dem Palais zu Foth beschäftigte, wieder in Pesth sich befindet.

Derselbe empfiehlt seine Kunst allen hohen Herrschaften und Güterbesitzern, sowie allen hochgeehrten Bewohnern von Pesth und Ofen mit der Versicherung, daß er mit den **allerneuesten Mustern**, im raffiniertesten Style für die elegantesten Masens verfahren sei, welche **grau in grau**, oder **bunt mit Gold** verziert, mit **Blumen, Landschaften**, nach beliebiger Auswahl gewählt werden können, und verspricht allen, die ihn mit ihren geehrten Aufträgen beehren werden, die **soldeste** und **billige** Bedienung. Pesth, im Monat März 1843.

3

Die jährliche General-Versammlung

der Actionäre der k. k. priv. ersten Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft wird am Montag, 10. April 1843 um 9 Uhr Vormittags, im Beisein des landesfürstlichen Commissärs, Regierungsraths Herrn Johann Grafen v. Barth-Barthenheim in Wien, unter den Tuchlauben No 558, im Musikvereins-Saale abgehalten werden.

Die pl. t. Herren stimmfähigen Actionäre belieben die Eintrittskarten zu dieser Versammlung im Dampfschiffahrts-Bureau am Bauernmarkt No 582 abholen zu lassen, wo auch das Programm über die Gegenstände der Berathung vom 1. April an, zu erhalten ist.

Wien, am 25. März 1843.

Die Administration der k. k. priv.

Ersten Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Bei **Müller's Witwe und Sohn** in **Pesth**, (früher Müller's Buchhandlung), am Anfange der Herrengasse, dem Servitenkloster gegenüber, ist zu haben:

Macrobioik,

oder

die Kunst,

das menschliche Leben zu verlängern,

von

Christoph Wilhelm Hufeland.

Sechste rechtmäßige Ausgabe.

Octav. Berlin 1842. Broschirt, Preis: 1 fl. 54 kr. C. M.

Jahresbericht

über die Fortschritte

der gesammten Medicin

in allen Ländern.

Im Vereine von mehreren Gelehrten herausgegeben von **Dr. C. Canstatt**. Erster Jahrgang, 1tes bis 4tes Heft, pro 80 Bogen 15 fl. 30 kr. C. M.

GEORGINEN

von 500 Sorten, die schönsten ausgewählten 278 Sorten, worunter allein über 50 Sorten **bunte** Blumen mit weißen Spitzen, sind höchst billig:

à Stück **20** kr. in Conv. Münze

nach unserer Wahl in folgenden Sortimenten zu haben, als:

12 Stück in 12 Sorten für	4 fl. — kr.
25 " " 25 " " "	8 " 20 "
50 " " 50 " " "	16 " 40 "
100 " " 100 " " "	30 " — "
1000 " " 200 " " "	nur 200 " — "

Verpackung
appart
berechnet.

Franz Mayr's Erben in **Pesth**,

„zum grünen Kranz“

im Ecke des Klopfinger'schen Hauses, der Redoute gegenüber.

3.)

4.) **Böhmische Hopfen bester Qualität**, in mehreren Sorten, zu billigen Preisen täglich zu verkaufen beim „grünen Baum“ auf der Waiznerstraße in Pesth.

Bei **Kilian e Comp.**, Buchhändler in **Pesth**, Waiznergasse, im Parkfrieder'schen Hause, ist zu haben:

Das Vater Unser.

Ein Erbauungsbuch für jeden Christen.

Auf's Neue gesammelt,

geordnet und durch eine Einleitung über den

Werth und rechten Gebrauch des Vater Unfers

bevorwortet von

Franz Delitzsch,

Doctor der Philosophie und Licentiat der Theologie.

Taschen-Ausgabe in Schillerformat

in 4 Lieferungen jede mit 2 prachtvollen Stahlstichen nach Original-Zeichnungen von P. Geisler, à 15 kr. complet 1 fl. C. M.

(3) **Der Gasthof „zur weißen Taube“**

in

Gross-Szent-Miklós

(Einfuhr der **Temesvárer Schnellfabrt**), empfiehlt sich allen resp. Reisenden unter Versicherung reinlicher, schneller und billiger Bedienung.

Zwei und zwanzig Pferde sind stets bereit zur schnellen Weiterbeförderung. Ergebenst

Anton Ballass, Gastgeber. 3

4.) **Verpachtung in Theisz-Berczel.**

In der an der Theisz liegenden Ortschaft Berczel werden durch die dortige allgemeine Grundherrschaft die im Hottor befindlichen Szek-Plätze und Teiche, wo jährlich mehrere tausend Centner Soda erzeugt werden können, nebst der Theisz-Uebersuhr, mit einem alldort sich befindenden guten Schiffe, auf 10 Jahre, mittelst einer am 10. April 1843 abzuhaltenden Licitation, in Pacht gegeben. — Das Nähere ist bei dem im Orte wohnenden Grundherren zu erfragen. 3)

Da der Bau der Gefängnisse zu Balassa-Gyarmat, im k. k. Neograder Comitai, in Folge allerhöchsten Orts erfolgter Genehmigung beschlossen worden, so wird für die Herstellung der Maurerarbeiten eine Miniendo-Licitation abgehalten, und hierzu der 21. April l. J. bestimmt. Die daher den Bau zu übernehmen gedenken, mögen sich in dem Markte B. Gyarmat in den Nachmittagsstunden einfänden, und mit Reugeld sich versehen. Die Pläne können im Comitathaus eingesehen werden.

B. Gyarmat, den 29. März 1843. 2)

A n k ü n d i g u n g

einer sehr beliebten und alle geselligen Interessen berührenden Zeitschrift.

Mit dem ersten April beginnt ein neues Quartal der „Wiener allgemeinen Theaterzeitung.“ Zur Anempfehlung derselben etwas Ausführliches zu sagen, dürfte überflüssig sein, da sie sich ohnehin in den Händen der Journalfreunde befindet, und unstreitig das verbreitetste belletristische Blatt in ganz Deutschland und der ganzen österreichischen Monarchie ist. Höchstens kann ihrer außerordentlichen Mannigfaltigkeit und ihres großen Reichthums an anziehenden, stets interessanten Mittheilungen gedacht werden. Die „Wiener Theaterzeitung“ ist eine Zeitung im umfassendsten Sinne des Wortes; sie gibt, mit Ausschluß der Politik, von Allem Nachricht, was die gebildete Welt interessiert, und der Leser derselben erspart durch ihren Besitz die Anschaffung von hundert ähnlichen Zeitschriften, weil er in dieser Alles vereinigt findet, was seiner Wissbegierde genügt.

Dabei werden die Mittheilungen mit einer Schnelligkeit geliefert, die nur mit jener der französischen und englischen Blätter verglichen werden kann. Nicht nur, daß das Wichtigste, Lehrreichste und Amüsanteste aus allen europäischen Hauptstädten tagtäglich durch Correspondenz-Nachrichten und Uebersetzungen aus französischen, englischen und italienischen Journalen geboten wird, sondern auch die Schilderungen wichtiger Ereignisse, Vorfälle und Begebenheiten auch auf alle Länder außer Europa, und es wird nichts von Belang vorkommen, was in der „Wiener Theaterzeitung“ nicht auf eine äußerst anziehende Weise besprochen würde. Diese Zeitung, welche alle Stände zu unterhalten bemüht ist, und seit 36 Jahren hinlänglich Proben abgelegt hat, daß ihr dieß gelungen, welche allein

durch die löblichen Postämter **Zwei Tausend Exemplare**

absetzt, und gegenwärtig in einer Auflage von

Fünf Tausend Exemplaren, *)

die höchste Zahl, welche je ein nichtpolitisches Journal erreichte, verbreitet ist, hat besonders seit dem neuen Jahre einen Aufschwung genommen, der die Redaction in die günstige Lage versetzt, immer mehr für ihr Unternehmen wirken zu können, und noch glänzendere Mittel zu entfalten, um den fortwährenden Antheil und Beifall der Lesewelt zu gewinnen.

Die Theaterzeitung erscheint auf dem größten Belinpapier (in Regalquart), mit Ausnahme der Sonntage, täglich.

Die Lettern sind neu, scharf ausgeprägt, dem Auge wohlgefällig. Die berühmte Sollinger'sche Buchdruckerei in Wien besorgt diese Zeitung mit Schnellpressen, und ist daher nicht nur für die pünctlichste, sondern auch für die eleganteste Ausgabe bedacht.

Jährlich liefert dieses Journal sechzig meisterhaft illuminierte Kupfer- und Stahlstiche. Diese enthalten die besten Modenbilder für Damen und Herren, jeden Anzug von zwei Seiten darstellend, größtentheils mit drei, vier und sechs Figuren. Diese Modenbilder sind die eigentlichen Musterstücke für die feine Welt. Sie läßt nicht nur nach diesen Journalen arbeiten, sondern man findet diese Bilder auch auf allen Toiletten der Damen, bei allen Herren von feinem Ton. Auch sind sie nicht nach idealen Zeichnungen gemacht, sondern wirkliche Moden, jeder Saison voraus eilend, und so practisch, daß jede Modistin, jeder Kleidermacher, jeder Couffeur, sogar der Hutmacher und Fußbekleider sich sogleich darnach richten kann.

Außerdem liefert die „Wiener Theaterzeitung“ noch theatralische Costume-Bilder und Porträte ausgezeichneter Künstler. Das nächste Bild stellt die Schwestern Milanollo vor, welche jetzt in Deutschland so großes Aufsehen erregen. Auch erscheint dieser Tage eine Scene aus dem neuesten Preisstück von Benedix: „Doctor Wespe,“ und eine Scene aus dem Trauerspiel „Monaldeschi“ von Laube, welche beide Stücke im k. k. Hoftheater nächst der Burg mit dem glücklichsten Erfolge aufgeführt wurden; nach diesen werden Scenen aus den vorzüglichsten italienischen Opern des k. k. Hoftheaters nächst dem Kärntner, und in Wien ebenfalls Furore machen, u. s. w. Die anziehendste Scene aus der „Donizetti, Opern, welche die Pariser entzückten, und in Wien ebenfalls Furore machen, u. s. w. Die anziehendste Scene aus der „Tochter des Regiments,“ im Theater an der Wien mit so großem, entschiedenem Beifalle aufgeführt, mit Mad. Brünning, diesem wahrhaften Liebling des Wiener Publicums, Hrn. Director Carl und Hrn. Findeisen, alle drei mit überraschender Porträtähnlichkeit dargestellt, ist so eben mit der Theaterzeitung ausgegeben worden.

Endlich bietet diese Zeitschrift noch „satyrische Bilder,“ Zeichnungen nach dem Leben, komische Tagesbegebenheiten, drollige Situationen aus der Wirklichkeit; Bilder, welche den grämlichsten Hypochonder zum Lachen reizen und eine heitere Tageschronik lustiger Begebenheiten der Wiener vorstellen.

Alle diese sind, wie die Costume-Bilder, nach Originalzeichnungen, in Großquart gestochen, und mit besonderem Fleiße illuminiert.

Trotz des überreichen Textes und einer Zahl von dreihundert zwölf Nummern für den Jahrgang, welche mehr Inhalt bringen, als sehr viele ähnliche Zeitschriften, trotz der vielen kostspieligen Beilagen, kostet diese Zeitung

für Wien vierteljährig 5 fl. C. M., halbjährig 10 fl. C. M., ganzjährig 20 fl. C. M.,
mit sogenannten Prachtbildern, die in größerem Format erscheinen, und noch feiner ausgemalt sind,

für Wien vierteljährig 6 fl. 15 kr. C. M., halbjährig 12 fl. 30 kr. C. M., ganzjährig 25 fl. C. M.

Für die Provinzen und das Ausland mit kostenfreier Versendung durch die Post wöchentlich zwei Mal unter gedruckten Couverts:

vierteljährig 6 fl. C. M., halbjährig 12 fl. C. M., ganzjährig 24 fl. C. M.,

und mit Prachtbildern, durch die Post, ebenfalls portofrei:

vierteljährig 7 fl. 15 kr. C. M., halbjährig 14 fl. 30 kr. C. M., ganzjährig 29 fl. C. M.,

Bei täglicher Versendung durch die Post ganzjährig um 4 fl. C. M. mehr.

Doch findet bei ganzjähriger Pränumeration eine Begünstigung Statt. Man erhält nämlich ein ganzes Quartal mit allen Bildern gratis, so zwar, daß, wenn man vom 1. April 1843 bis Ende März 1844 mit 20 fl. C. M. in Wien; in den Provinzen und im Ausland mit 24 fl. C. M., oder mit Prachtbildern in Wien mit 25 fl. C. M., in den Provinzen und im Auslande für Exemplare mit Prachtbildern mit 29 fl. C. M. pränumerirt; der Abonnent seine bestellte Zeitung noch drei Monate länger, und zwar bis Ende Juni 1844, gratis und portofrei erhalten wird. Eine Einrichtung, die allgemein gewürdigt, die Theaterzeitung um 25 Procente billiger stellt.

Nur müssen ganzjährige Bestellungen entweder bei dem Herausgeber in seiner Wohnung in Wien, hohen Markt Nr. 390, Ecke der Wipplingerstraße, 1. Stock, oder in seinem Comptoir in Wien, Raubensteinasse, Anfang des Ballgäßchen Nr. 926, gemacht, und baar angewiesen, oder der Pränumerationsbetrag sogleich eingesendet werden.

Halb- und vierteljährige Pränumeration nehmen alle löblichen Postämter in der ganzen österreichischen Monarchie und im Auslande an. In Wien aber kann man nur an oben bemerkten Orten abonniren.

Adolf Bäuerle, Herausgeber und Redacteur der Theaterzeitung.

*) Den Lesern der „Vereinigten Diner und Pesther Zeitung“ kann die „Wiener Theaterzeitung“ mit vollem Rechte empfohlen werden. Dieses Zeitblatt enthält in der That Alles, was geistreiche und gebildete Lectürfreunde zu vernehmen wünschen. Das Feuilleton der „Wiener Theaterzeitung“ liefert im Jahre über 12,000 Artikel, unter welchen nicht einer sich befindet, der nicht interessant und anziehend wäre. Vorzüglich rühmenswerth sind die Novellen und Erzählungen von den gefeiertsten Dichtern Deutschlands, dann die Reise-, Bade- und Damenzeitung; die Berichte unter den Rubriken: „Militärisches, Eisenbahn- und Dampfschiff-Fahrt, Handel und Industrie, Deconomie und Technik, Landwirthschaft und gemeinnützige Gegenstände, ferner die unzähligen Mittheilungen aus dem Gebiete der Tagsgeschichte, der merkwürdigen Vorfälle, der wichtigsten Neuigkeiten, der heitern und ernsten Erlebnisse, der wissenschaftlichen Erfahrungen und zweckmäßigsten Gründungen und Entdeckungen; mit einem Worte, es wird dieses umfassende Journal Niemand zur Hand nehmen, ohne reichliche Befriedigung für Geist, Herz und Drang nach Wissenswerthem zu finden. Die meisterhaften illuminierten Kupfer- und Stahlstiche sind allein das Geld werth, welches diese allbeliebte Zeitung kostet. 1)

3) **Mit höchster Bewilligung**
werden an Liebhaber, im Erz. Palatinal-Garten, an der Donau, 7 Stück junge Angora und Chasmir-Ziegen, gegen baare Bezahlung, zur Fortpflanzung abgegeben.

4.) **Gestüts-Pferde = Vicitation.**
Auf der Puszta Szent-Lörintz, eine Stunde von Pesth, werden am 1. Mai 1843 73 Stücke edle Gestüts-Pferde von arabischer und englischer Abkunft, nämlich:

- 10 Stück 1-jährige Fohlen,
- 8 " 2-jährige und 3-jährige Fingste,
- 18 " 2-jährige und 3-jährige Stutfohlen,
- 5 " 4-jährige und 5-jährige Voll- und Halbblut-Hengste,
- 21 " 4- und 5-jährige abgerichtete Reit- und Wagenpferde,
- 7 " 5- und 6-jährige Mutterstutten mit Fohlen, und
- 4 " Mutterstutten ohne Fohlen, gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden licitando verkauft; die Pferde sind 8 Tage vor der Vicitation in den Ställen für Jedermann zu besichtigen, und die Vicitation beginnt an diesem Tage um 9 Uhr Vormittags.

3) **Vicitations = Ankündigung.**
In der zum Religionsfond gehörigen Herrschaft Czegléd wird am 11. April l. J. mittelst einer öffentlichen Versteigerung, das im Marktstecken Czegléd während der Jahr- und Wochenmärkte übliche Standgeld, ferner das im Orte Berezel befindliche Gasthaus mit der Fleischbank, das Berezeler Gewölb und die aus 43 $\frac{1}{2}$ Joch bestehende Nagyallászer Wiese, vom 1. November l. J. auf drei nacheinander folgende Jahre verpachtet. Pachtlustige werden hiemit eingeladen.

3 **K u n d m a c h u n g.**
Auf Anordnung der hochlöbl. königl. ungar. Hofkammer wird hienit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die an den Gebäuden des Tokayer königl. Salzamtes nothwendig gewordenen Reparationen im Wege einer am 27. April 1843 in der dortigen Amtskanzlei, in den gewöhnlichen Vormittagsstunden abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung, gegen Vorbehalt der höheren Genehmigung, den Mindestfordernden zur Ausführung werden überlassen werden.

Bei dieser Gelegenheit wird zum Ausrufspreise der für das vorliegende Gesammtwerk veranschlagte Kostenbetrag von 3780 fl. 52 $\frac{1}{2}$ fr. Conv. Münze angenommen werden, von welchem jedoch auf Zimmer- und Maurer-Arbeiten sammt den Materialien 1328 fl. 24 $\frac{1}{2}$ fr. und rüchlich 1304 fl. 25 fr., auf Steinmeharbeiten 379 fl. 27 fr., auf Tischlerarbeiten 248 fl. 58 $\frac{1}{2}$ fr., auf Anstreicherarbeiten 237 fl. 51 $\frac{1}{2}$ fr., auf Schlosserarbeiten 177 fl. 38 fr., auf Glaserarbeiten 58 fl. 32 $\frac{1}{2}$ fr., auf Eisenhändler-Waaren 35 fl. 36 fr., endlich auf Hafnerarbeiten 10 fl. Conv. Münze entfallen.

Die Unternehmungslustigen haben sich daher, mit einem angemessenen Reugelde und anderweitigen annehmbaren Bürgschaften versehen, am obbezeichneten Tage bei dem gedachten königl. Salzamte, wo auch die näheren diesfälligen Bedingungen eingesehen werden können, zu melden.

3 **Vicitations = Ankündigung.**
Den 27. und den darauffolgenden Tagen des Monats April l. J. werden zu Neusohl, im Zohler Comitat in der bischöflichen Residenz die zur Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Neusohler Bischofs, während hochgeborenen Herrn Joseph v. Belánszky gehörigen Pretiosen, als da sind verschiedene goldene Kreuze und Ketten, ein Kreuz und Ring ganz von Brillanten, mehrere Kreuze und Ringe mit anderen Steinen geziert, Dosen, Uhren, verschiedenes Silbergeräth, damastenes, und anderes Tisch-, dann Bettzeug, Spiegel, Luster, 2 Batarás, und andere Wagen, ein Postzug und 2 andere Wagen-Pferde, Pferdegeschirr, und verschiedenes Hausgeräth, im Wege der öffentlichen Versteigerung den Meistbietenden gegen gleichbare Bezahlung hindangegeben. Kauflustige werden hiezu höchst eingeladen.

3) **Vicitations = Ankündigung.**
Von Seite des k. k. Deutschbanater Grenz-Regiments No 12 wird hiemit allgemein bekannt gemacht, daß zur Erneuerung der, mit Ende October 1843 erlöschenden Contracte für die beim Regimente vorkommenden Rauchfangkehrer- und Wasenmeister-Arbeiten, welche erstern die Reinigung der bei der ärarischen Gebäuden befindlichen Rauchgänge, und letztern die der Senkgruben in sich enthält, die Vicitation am 6. Juni l. J. Früh um 8 Uhr beim Regimente-Staabe abgehalten und sonach mit dem mindestfordernden Meister, der diesfällige Contract auf fernere 3 nacheinander folgende Jahre, nämlich vom 1. November 1843 bis Ende October 1846, angestossen werden wird.

Jene, welche vorbenannte Arbeiten zu übernehmen wünschen, mögen sich daher um die obbesagte Zeit und Stunde hier beim Staab-fangkehrer-Arbeiten eine Caution von 50 fl. C. M. entweder in baarem Gelde, oder in öffentlichen Fonds-Obligationen, oder aber mittelst Sicherstellung auf dessen Realitäten zu leisten hat, und daß derselbe im letztern Falle das diesfällige gerichtlich bestätigte Schätzungsinstrument sammt Tabular-Extract zur Prüfung der Hypothek beibringen soll. Pancsova, den 18. März 1843.

3) **Auf der Pfauen-Insel im Stadtwaldchen ist das Löffelhaus mit Allem vollkommen eingerichtet, sammt einer großen Eisgrube auf ein, oder mehrere Jahre in Pacht zu geben. Das Nähere zu erfahren bei dem Eigenthümer**

Anton G. Walthier.

3 **Regalbeneficien = Verpachtung = Vicitations = Ankündigung.**

Nachstehende, theils zur königl. Schmölnitzer Berg-Kammeral-Herrschaft in der Sipser, theils zu der, in der Abaujvárer Gespannschaft liegenden Berg-Kammeral-Ortschaft Aranyidka, gehörigen Regal-Beneficien werden auf 3 nacheinander folgende Jahre vom 1. November 1843 angefangen, bis letzten October 1846 mittelst öffentlicher Versteigerung, und unter den gewöhnlich bei Ararial-Pachtungen zu beobachtenden Bedingungen, gegen ausdrücklichen Vorbehalt der höheren Ratification an die Meistbietenden, und zwar die zu Schmölnitz gehörigen in loco Schmölnitz den 20. jene zu Aranyidka den 22. Juni l. J. verpachtet; solche sind:

a) Zu Schmölnitz gehörig:

- 1.) Das Schmölnitzer königl. Bräuhaus sammt vollständiger Einrichtung, Reugeld, 240 fl.
- 2.) Das Schmölnitzer Schwarzadler = Einkehrwirthshaus, Reugeld, 169 fl.
- 3.) Das Schmölnitzer untere sogenannte Paukers = Einkehrwirthshaus sammt Mauth-Gefäll, Reugeld, 71 fl.
- 4.) Das königl. Altwasser Hütten = Wirthshaus sammt Fleischbank, Reugeld, 83 fl.
- 5.) Die Schmölnitzer Hüttner obere Mahlmühle auf 3 Gänge, Reugeld 47 fl.
- 6.) Die Schmölnitzer Hüttner untere Mahlmühle auf 3 Gänge, Reugeld 36 fl.
- 7.) Die Altwasser Mahlmühle auf 2 Gänge, Reugeld 21 fl.
- 8.) Die Stellbacher Mahlmühle auf 1 Gang, Reugeld 8 fl.
- 9.) Die Schmölnitzer Fleischbank, Reugeld 1 fl.
- 10.) Die Schmölnitzer Hüttner Fleischbank, Reugeld 7 fl.

b) Zu Aranyidka gehörig:

- 11.) Das im Dorfe Aranyidka befindliche Wirthshaus, verbunden mit dem daselbstigen Bräuhaus, Reugeld 43 fl.
- 12.) Die königl. Aranyidkaer obere Mahlmühle, Reugeld 17 fl.
- 13.) " " " untere " " 17 fl.
- 14.) " " Rekaer Fleischbank " " 2 fl.
- 15.) Das königl. Oppakaer Wirthshaus sammt Fleischbank, Reugeld 17 fl.
- 16.) Die königl. Oppakaer Mahlmühle, Reugeld 9 fl.

Pachtlustige, mit Ausschluß der Juden, werden demnach aufgefordert, an den obenangesezten Tagen theils in Schmölnitz, theils in Aranyidka, versehen mit den aufgeführten Reugeldern, und schriftlichen Belegen, hinsichtlich der einen einjährigen Pachtsschilling gleichkommenden Caution, welche in baarem Gelde, öffentlichen Staatspapieren nach dem Börsenwerth, oder auch durch Hypothekar-Verschreibungen ganz schuldenfreier Realitäten, die in einem speziellen Punkte sogleich dem abzuschließenden Contracte bei der Vicitation eingeschaltet werden, und der auf Kosten des Pächters bei der betreffenden Gerichtsbarkeit gerichtlich intabulirt werden muß, zu dieser Verpachtung-Versteigerung Vormittag um 9 Uhr sich einzufinden. Die sonstigen Contractsbedingungen können stets in der königl. Inspectorats-Oberamts-Kanzlei, so auch bei den königl. Schmölnitzer, und Aranyidkaer Herrschafts-Providorats-Ämtern eingesehen werden.

Schmölnitz, den 28. Februar 1843.
Vom königl. Münz- und Bergwesens-Inspectorats-Ober-Amte.

3.) **C O N C U R S.**

Zur Besetzung der kön. Hüttenverwalterstelle,
bei der königl. Schmölnitzer Kupferhütte und Amalgamation, wird hiemit der Concurß mit dem ausgeschrieben, daß jene Individuen, welche sich zur Besetzung dieses Dienstes vollkommen geeignet finden, und selben zu erhalten wünschen, ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche bis 30. April l. J. unverzüglich im Wege ihrer vorgesetzten Behörde hieher zu überreichen, und sich darin über ihr Alter, zurückgelegte Studien, bisherige Dienstleistung und allfällige Verdienste durch Original-Urkunden, oder beglaubigte Abschriften, so wie auch über die Grade der Verwandtschaft daselbst nach der Vorschrift auszuweisen haben.

Die wesentlichsten Erfordernisse für diesen Dienst sind: mit Vorzug absolvirte Bergwerkswissenschaften, practische Erfahrungen im Kupferhütten- und Amalgamationsbetriebe, Kenntniß der Geschäftsleitung und des gesammten Montan-Kammeral-Rechnungswesens, correctes und bündiges Concept, sowie tadellose Moralität und gutes eines Werkvorstehers würdiges Benehmen.

Mit diesem Dienstposten sind folgende Genüsse verbunden: als: an Befoldung 700 fl., freie Wohnung. An zu leistender Dienst-Caution 700 fl.

Schmölnitz, am 20. März 1843.
Vom königl. Münz- und Bergwesens-Inspectorats-Oberamt und oberungarischen Districtual-Bergericht.

Vorläufige Anzeige

zu Georgi d. J. neu zu eröffnenden, auf Actien gegründeten Möbel-Niederlage der vereinigten Tischler-Meister in Pesth.

Die vereinigte Actien-Gesellschaft der bürgerlichen Tischlermeister gibt sich die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum die ergebnste Anzeige zu machen, daß eine Anzahl mehrerer hiesiger Tischlermeister zusammengetreten ist, welche ein Capital mittelst Actien creirte, um damit eine **allgemeine Möbel-Niederlage** zu etabliren, wodurch beabsichtigt wird, auch diesen Zweig der Industrie und des Gewerbleißes, durch ausgezeichnete schöne und dauerhafte Arbeiten, im Vaterlande zu verbessern, um dadurch allen Anforderungen, im Betreff dieses Artikels, auf das Vollkommenste entsprechen zu können. Daher sind die Actiönäre dieser Gesellschaft für alle in dieser Niederlage befindlichen und verkauften Möbel verpflichtet, auf ein Jahr für die Güte der Arbeiten Bürgschaft zu leisten, zufolge dessen im Falle eines Schadens derselbe unentgeltlich gut gemacht werden muß. Die Gesellschaft übernimmt alle Aufträge und Bestellungen von Tischler-Arbeiten, so groß dieselben auch sein mögen, zu den möglichst billigsten Preisen, und wird im Stande sein, ganze Amuelements für Wohnungen, ganze Häuser und Castellen in kürzester Zeit zu effectuiren. Auch wird daselbst ein Commissions-Lager von allen Gattungen **Spiegeln, Lustern und Holzbronze-Verzierungen**, zu den billigsten festgesetzten Preisen vorfindig sein. Von allen Arten Parquetten und Bauarbeiten werden nach dem bestehenden Tariffe ebenfalls alle Arbeiten und Bestellungen in der Niederlage angenommen.

Die Niederlage befindet sich derzeit im Handlungs-Gebäude am Ecke der Donauzeile, allwo auch gegenwärtig bereits verkauft wird.

Die vereinigte Actien-Gesellschaft der bürgerl. Tischlermeister in Pesth.

2

Bei **Kilian et Comp. in Pesth**,
Walgnergasse, im v. Parkfrieder'schen Hause, sowie bei Hartleben
und Heckenast, ist zu haben:

von **Carlo Bosco**

Das Zauber-Cabinet,

oder das Ganze der

Taschenspielerkunst.

61 Wunder erregende Kunststücke durch die natürliche Zauberkunst, mit Karten, Würfeln, Ringen, Kugeln, Geldstücken u. s. w. — Zur gesellschaftlichen Belustigung mit und ohne Gehilfen auszuführen.

Herausg. vom Prof. Kerndörffer. 8. broschirt, 160 Selten.

Preis: 1 fl. 2 C. M.

(8) **Johann Ludwig Fischer in Pesth**
macht die ergebnste Anzeige, daß in seiner Niederlage ein vollständiges großes Lager aller Gattungen

Möbelstoffe

vorhanden ist — das Neueste, was jetzt erzeugt wurde. Jedes beliebige Quantum kann geliefert werden, und die billigsten Fabrikspreise werden gemacht. Auch biete ich ergebenst an alle jetzt in der Mode herrschenden **Schafwollen-Stoffe** auf Kleidungsstücke.

Niederlage, Wienergasse Nr. 199. 3

(3) Eine **Witwe in besten Jahren** wünscht als **Beischließerin bei einer Herrschaft** oder als **Haushälterin** placirt zu werden. Auskunft im Ofner Zeitungs-Comptoir. 3

2) Commerz-Wohnungen.

In der Christinenstadt, Hauptgasse (in der Nähe des Stadtmeierhofes) Nr. 327, sind 2 Wohnungen, die eine aus 4 Zimmern und Speisekammer, die andere aus 2 Zimmern und Küche bestehend, täglich zu verlassen, und deshalb in dem daranstößenden Frauen-Vereins-Versorgungshause Nr. 326 sich zu erkundigen. 2)

3.) Knaben-Erzieh- und Lehranstalts-Anzeige.

Joseph Olmicer, Inhaber einer öffentlichen Lehr- und Erziehungs-Anstalt, macht die ergebnste Anzeige, daß er außer denen seiner Obforge bereits anvertrauten, — für den zweiten halbjährigen Schulkurs noch einige Zöglinge theils für die erste, als auch zweite Classe, — und eben so Knaben, die nur in einzelnen Gegenständen, als: ungarisch, deutsch und französischen Sprache, — Musik, oder Zeichen Unterricht wünschen, aufnehmen könne.

Wegen Aufnahme belieben sich die pl. t. Eltern und Vormünder entweder persönlich, oder in frankirten Briefen an den Obigen in der innern Stadt, an der Ecke der Sticker- und Hutgasse, Nr. 309, im ersten Stock, zu wenden. Pesth, im März 1843. 2

Vicitations-Anzeige.

Dienstag den 11. April l. J. Vormittag um 10 Uhr wird zufolge Magistratual-Anordnung im interimellen Rathhause, Vormünder-Amte, die heurlige Fehschung des Wieswaches auf den Terrain bei den k. k. Heumagazinen zwischen der Donau und der Soroksärer Strafe licitando gegen baare Bezahlung verkauft. Kaufstüchtige haben sich daher am obbestimmten Tag und Stunde einzufinden.
Pesth, den 30. März 1843.

(2) Bei **Felix Wachter, Buchhändler in Tyrnau**,
Eggenberger und Sohn, und Carl Geibel in Pesth, Carl Hagen
in Caschau und durch alle Buchhandlungen ist zu haben:

Verlezt der katholische Clerus Ungarns den 8. 15.
des Artikels 26 von 1790 bis 1791, wenn er die gemischten
Ehen nicht einsegnen will? Beantwortet von B. v. K. Gr. 8.
Broschirt 24 kr.

Was im Vorwort dieser in einer ungrischen und einer deutschen Ausgabe erschienenen Schrift angedeutet wird, ist von so großer Wichtigkeit, daß man vielfach aufgefordert sein dürfte, dem Inhalt der Schrift besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es heißt dort: „Die nachfolgenden Blätter dieser Schrift sollen verständigen, versöhnlichen, beruhigen und das Recht behaupten helfen.“ 1)

Abfahrt der Dampfboote von Pesth

nach

Pressburg  und Wien

täglich Früh 7 Uhr ein Passagierboot;
jeden Sonntag und Mittwoch Früh 6 Uhr ein Frachtboot.

Nach **Mohács u. Essegg** jeden Freitag
„ **Mohács und Vukovar** jeden } Früh 5 Uhr ein Boot.
Dienstag
Zwischen **Pesth und Drenkova** alle 14 Tage einmal der
Remorqueur.

6.) Dehnbare Cigarren-Behälter.

(Etuais expansibles pour les Cigars à Paris.)

Die bequemsten und neuesten Cigarren-Etuais sind in der Papler- und Nürnberger-Handlung des W. Kutschera am Haarmarkt Nro 731 in Wien zu haben.

Diese Etui oder Behälter für Cigarren sind allen Rauchliebhabern zu empfehlen; selbe fassen wenige oder viele Cigarren, und ein solches Etui mit 30 Stück gefüllt, kann ganz bequem in die Tasche genommen werden. Daher es sich vorzüglich zu Partien über Land eignet. Dieselben wurden erst kürzlich in Frankreich erfunden, und sie haben durch ihre auffallende Bequemlichkeit allen bisher bekannten Cigarren-Etuais den Rang abgelassen. 6

2) Vicitations-Ankündigung.

Von Seite des k. k. Pesther Wechselgerichtes wird am 7. April l. J. Vormittag um 11 Uhr in der Behausung des Herrn Dr. Carl v. Schiller, Göttergasse, Nro 187, ein Stück Pesther Walzmühl-Actie s. n. Nro 267, pr. 1000 fl. C. M. mit den dazu gehörigen 13 Stück Conpons im Wege öffentlicher Versteigerung veräußert.
Pesth, den 30. März 1843. 1

(3) Concur s.

Für die israelitische Normal-Schule zu Raab wird ein Lehrer der ungarischen Sprache aufzunehmen gesucht. Bewerber um diese Stelle müssen sich über gründliche Kenntniß der ungarischen Sprache, sowie über ihre Fähigkeit, in derselben Unterricht zu ertheilen, durch glaubwürdige Zeugnisse genügend legitimiren, und außerdem auch im Stande sein, im hebräischen und deutschen Fache wenigstens den Elementar-Unterricht zu übernehmen. Der jährliche Gehalt ist auf 250 fl. Conv. Münze festgesetzt. Hierauf Reflectirende haben ihre gehörig besetzten Aufschriften an den Gemeinde- und Schulvorstand portofrei einzufenden. 1

Bei **Kilian et Comp.** in **Pesth.**

Waisnergasse, im v. Parkfrieder'schen Hause, sowie auch bei Hartleben und Heckenast, ist zu haben:

(Ein Volksbuch bester Art, wovon jede Geschichte merkwürdig und aus dem wirklichen Leben entnommen ist:)

Das wahre Unterhaltungsbuch

für Leser jeden Standes.

Eine Sammlung von (49) historischen Begebenheiten — merkwürdigen Geschichten — und Anekdoten.

Herausgegeben von Fr. Rabener. 8. br. Preis: 1 fl. C. M.

Dieses mit großem Beifall aufgenommene Buch enthält sehr interessante belehrende Erzählungen für gesellige Zirkel — weshalb es zur Anschaffung mit Recht zu empfehlen ist. —

(3) Hühneraugen = Pflaster.

Von dem früher angezeigten, und als ganz vorzüglich gut anerkanntem Hühneraugen-Pflaster der Brüder **Leutner** aus Schwab in Tyrol, sind frische Sendungen angekommen und in Pesth bei Herrn **J. Chr. Hassenstab**, Materialwaaren-Händler, Servitenplatz „zum schwarzen Hund“; in Ofen bei Herrn **Peter Nicolits**, Spezereihändler in der Wasserstadt „zum goldenen Hirschen“, bei Herrn **Leopold Vogel**, Schnitt Händler, Festung, Rathhausplatz; in Presburg bei Herrn **Dionysius Weinstabl**, Nürnbergerwaaren-Händler auf dem Hauptplatz, und in Raab bei Herrn **Anton Windisch**, bürgerlichem Handelsmann, zu haben.

(3) Ein Practikant

in eine Spezereihandlung wird aufzunehmen gesucht. Das Nähere ist zu erfahren in der Spezereihandlung „zum goldenen Anker“ am Sebastianiplatz in Pesth.

3) Hauslicitations = Ankündigung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß das **Johann Gavett'sche**, in der Theresienstadt, Landstraße, Nr. 566, gelegene Haus zufolge gerichtlicher Execution am 3. April 1843 dergestalt zum zweiten Mal im hiesigen Grundbuchsamt versteigert wird, daß, wenn die betreffenden Creditoren mit dem Meistbot zufrieden sein werden, unmittelbar die Ratification dieser Licitation erfolgen soll. — Im entgegen gesetzten Falle wird mit Einwilligung der Creditoren am 11. April 1843 die dritte und letzte Licitation dieses Hauses abgehalten, so zwar: daß was auch immer bei dieser Versteigerung der Meistbot sein wird, keine fernere Licitation stattfinden soll. Zu gleicher Zeit wird am 3. April 1843 derselben Masse gehörige, in der Josephstadt, Ullöer-Strasse und Schoppengasse, Nr. 429 und 431 gelegene Grund im hiesigen Grundbuchsamt öffentlich versteigert. Pesth, im Monat März 1843.

3) Neue Stellwägen.

13

Für Reisende, die von Pesth nach Großwardein, Clausenburg, Hermannstadt gemächlich zu reisen wünschen, sind neue **Stellwägen** errichtet durch Herrn **Cajtan Biasini** in Clausenburg, welche alle Sonntag früh, angefangen den 9. April, immer von Pesth nach Clausenburg, der andere von Clausenburg nach Pesth abfahren werden.

Eine Person mit 30 Pfund Gepäck zahlt 15 fl. C. M.; kleinere und größere Paquete bis 50 Pfund schwer werden billigt angenommen. Die Aufnahme geschieht in Pesth bei Herrn **Georg Horváth**, Briefträger im „weißen Schiff“; in Großwardein im „Grünen Baum“ im Gewölb des Herrn **Spitzer et Sohn**; in Clausenburg bei dem Eigenthümer Herrn **Cajtan Biasini**.

2) Fleischbank-, Gewölb- und Branntweinhaus = Verpachtung.

In der Ortschaft **Oesa**, welche $2\frac{1}{2}$ Stunden von Pesth entfernt, und an der **Temesvárer** Strafe liegt, wird die Nutzung einer Fleischbank, eines Gewölbes, und eines mit Maststall versehenen Branntweinhauses sammt Zubehör auf 3 nacheinander folgende Jahre zusammen, oder einzeln, mittelst am 18. April d. J. in der Wohnung des herrschaftlichen Rentmeisters abzuhaltenden Licitation, den Meistbietenden übergeben, wozu Pachtlustige, mit hinlänglichem Neugelde versehen, hiemit eingeladen werden. Die näheren Bedingungen sind beim Rentmeister daselbst zu erfragen.

3.) Hausverkauf in Gran.

In der königl. Freistadt **Gran** ist ein in der Hauptgasse (Ofner Gasse genannt), unter Nr. 28 liegendes, festgebautes, daher stockfähiges, und aus 8 Zimmern, 1 Cabinet, 2 Küchen, Stallungen für 4 Pferde, Wagen-Kemise für 3 Wägen, Keller in 3 Abtheilungen, bestehendes, mit guten Brunnen und geräumigem Hofe versehenes Haus, sammt daranstoßendem, ebenfalls mit einem guten Brunnen und edlen Obstbäumen bepflanzten Garten (gegen baare Bezahlung oder unter annehmbaren Bedingungen) aus freier Hand zu verkaufen. — Kauflustige belieben sich bei **Hrn. Michael v. Kiss**, Oberstäl der königl. Freistadt **Gran**, persönlich oder durch portofreie Briefe, zu erkundigen.

(2) Bei **Felix Wachter**, Buchhändler in **Tyrnau**, ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Deutsch-ungarisches Hand-Wörterbuch

für Herrschafts-Beamte von **Franz Fuchsz**, beedetem ungarischem Reichs- und Gerichts-Advocaten und fürstlich **Eszterházy'schen** Central-Directions-Secretär.

Gr. 8., broschirt 30 fr. C. M.

Herrschafts-Beamten in Ungarn ist die ungarische Sprache erforderlich. Das hier angezeigte Handwörterbuch, welches hauptsächlich die Wörter dieses Faches enthält, kann darum als ein nothwendiges, unentbehrliches und nütliches Hilfsmittel betrachtet werden. Mehrere Herrschaften haben an alle ihre Beamte Exemplare vertheilt, und dadurch die Brauchbarkeit anerkannt. 2)

(6) Eilfahrts = Eröffnung.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebnisse Anzeige, daß er zwischen **Pesth** und **Szegedin**, dann zwischen **Szegedin** und **Temesvár** bis am 7. Mai l. J. eine Eilfahrt errichten werde. Dieselbe wird in folgender Ordnung stattfinden:

Von **Pesth** nach **Szegedin** geht täglich (Sonabend ausgenommen) ein Wagen ab und kommt in einem Tag dort an; eben so von **Szegedin** nach **Pesth**.

Von **Temesvár** nach **Szegedin** die Woche dreimal, und zwar **Sonntags**, **Dienstag**, und **Donnerstag**; von **Szegedin** nach **Temesvár** ebenfalls dreimal jede Woche, als: **Montags**, **Mittwoch** und **Freitag**.

Da bisher viele Passagiere, die von **Szegedin** nach **Temesvár** oder zurück die Reise machen, gezwungen waren, wegen Mangel an Gelegenheit mehre Tage zu warten, oder aber für ihre Person allein einen Wagen zu nehmen, so rechnet der Unterzeichnete um mehr auf rege Theilnahme des pl. u. Publikums, als er auch sehr billige Preise festsetzen wird.

Georg Bach,

Unternehmer in **Szegedin**.

Agent in **Pesth**: **A. Levinsky**, Großhändler in der 2. Adlergasse, **Marczibányi'sches** Haus.

Concurfual = Prozesse.

Gegen **Ignaz Szabó**, Kirchnermeister, und dessen Gattin **Elisabetha Francesles**, wurde vom **Pápaer** Marktgerichte der **Concurf** auf den 20. Mai 1843 angeordnet, und zum **Masse-Curator** **Joseph Arkauer**, Magistratsrath, zum **Litis-Curator** aber **Johann Polgár**, beedeter **Advocat**, ernannt. 1

Gegen **Matthias Schaller**, Schmiedmeister, wurde vom **Pesther** Stadtmagistrat der **Concurf** auf den 12. Juni 1843 angeordnet, und zum **Litis-Curator** **Anton Házy**, beedeter **Advocat**, ernannt. 1

Gegen die **Masse** der **Waisen** des **Joseph Vitver**, **Ipolyvágher** **Notár**, wurde vom **Honthier** Comitats-Gerichtsstuhle der **Concurf** auf den 30. Mai 1843 angeordnet, und zum **Masse-Curator** **Eduard Podhorszky**, **Geschworne**, zum **Litis-Curator** aber **Vincenz Nagy**, beedeter **Advocat**, ernannt. 1

Gegen **Abraham Welsz**, **Frauenkirchner** **Israelit**, wurde vom **Wieselburger** Comitats-Gerichtsstuhle der **Concurf** auf den 9. Mai 1843 angeordnet, und zum **Masse-Curator** **Sigmund Molnár**, **Geschworne**, zum **Litis-Curator** aber **Leopold Molnár**, **Magistratual-Biscäal**, ernannt. 1


Gegen **Erfau Strasser**, **Kittseer** **israelitischer** **Kaufmann**, wurde einer Anzeige des **Wieselburger** Comitats-Gerichtsstuhles zufolge der **Concurf** aus den 9. Mai 1843 angeordnet, und zum einstw. **Masse-Curator** **Franz Mieszl**, **Geschworne**, zum **Litis-Curator** aber **Leopold Heinrich**, **Magistratual-Biscäal**, ernannt. 1

Gegen **Katharina Mandl** und dessen Sohn **Albert Mandl**, **D. Szerdahelyer** **Israeliten**, wurde einer Anzeige des **Preßburger** Comitats-Gerichtsstuhles zufolge der **Concurf** auf den 1. Mai 1843 angeordnet, und zum **Masse-Curator** **Stephan Prileszky**, **Stuhlrichter**, zum **Litis-Curator** aber **Joseph Záborszky**, **Magistratual-Biscäal**, ernannt. 1

Gegen **Andreas Gabriel Jankovits**, **Lugoser** **Einwohner**, wurde vom **Krassóer** Comitats-Gerichtsstuhle der **Concurf** auf den 12. Mai 1843 angeordnet, und zum **Masse-Curator** **Joseph Panajoth**, zum **Litis-Curator** aber **Alexander Athanasziewits**, **Magistratual-Biscäal**, ernannt. 2

Amortifikationen. Von Seite des **Pesther** Stadtmagistrats wird der von **Moriz** und **Emanuel Bauer** am 25. April 1833 über 3500 fl. C. M. aufgestellte, im Jahre 1838 in Verlust gerathene, jedoch abgeschriebene **Wechsel**, hiemit **amortisirt**.

Vom **Oedenburger** Stadtmagistrate wurde der, **Peter Pfeiffer** **actio**, **Stephan** und **Zusanna Brunner** aber **passiv** betreffende, 1830 am 16. Februar über 60 fl. W. W. aufgestellte, 1834 den 24. Jänner intabulirte **Wechsel**, da dieser in Verlust gerathen, hiemit **amortisirt**.

Mit allerhöchster  Bewilligung

werden durch

Die Erste

zur

Haupt-Ziehung kommende L o t t e r i e

unter der Garantie des k. k. privil. Großhandlungshauses D. Zinner und Comp. in Wien, im Wege einer öffentlichen Verlosung folgende zwei Realitäten ausgespielt:

a) Das große Mineralbad und Restaurations-Gebäude zu Heiligenstadt Nr. 5, mit einer Ablösung in barem Gelde von fl. 200,000 W. W., oder nach Wahl des Gewinners 40 Stück ganze österr. Staats-Obligationen des Lotterie-Anlehens vom Jahre 1839, und 1000 Stück fürstlich Eszterházy'sche Anlehens-Lose in Natura, worüber der Verlosungsplan nähere Bestimmung enthält.

Durch diese Begünstigung stellt sich die unbestreitbare Möglichkeit heraus, daß die Ablösung für die Realität zu Heiligenstadt die angebotene Summe mehr als dreifach übersteigen kann.

b) Das schöne Dominical-Gut Löshof zu Grinzing, oder Ablösung dafür in barem Gelde fl. 50,000 W. W., und außerdem noch besonders 4000 Lose die zu Gunsten dieses Treffers auf alle Gewinne der Hauptziehung mitspielen.

Beide Realitäten nächst Wien in Nieder-Oesterreich gelegen.

Bei dieser Verlosung findet kein Rücktritt Statt!

Ohne den möglichen Fall der mehr als dreifachen Ablösungssumme für die Realitäten zu Heiligenstadt in Rechnung zu bringen, werden durch eine höchst bedeutende Anzahl von Geld- und Realitäten-Treffern fl. 460,000 W. W. in barem Gelde gewonnen.

Außer den vorstehend aufgeführten Gewinnen sind 7 bedeutenden Geldtreffern noch besonders 9400 Lose zum Spiel für diese Lotterie zugetheilt, deren Nominalwerth jedoch in den betreffenden Gewinnsummen nicht aufgerechnet ist.

Es ist beachtenswerth, daß ein blaues Los hundert Mal, und ein Freilos mehr als hundert Mal gewinnen kann.

Die Ziehung erfolgt längstens am 2. September d. J.

Wir beabsichtigen jedoch dieselbe nach Maßgabe der Umstände um einen bedeutenden Zeitraum früher vorzunehmen; in welchem Falle der frühere Ziehungstag durch eine öffentliche Anzeige bekannt gemacht werden wird.

Ein Los kostet 5 fl. C. M.

Alles Nähere enthält der Spielplan.
Wien, am 1. März 1843.

D. Zinner et Comp.,
k. k. priv. Großhändler.

3  Lose sind billigst zu haben bei **Hermann Breisach in Pesth.**

Bei **Kilian et Comp.** in Pesth,
Walgnergasse, im v. Parkfrieder'schen Hause, sowie bei Hartleben
und Heckenast ist zu haben:

Der belustigende

Kartenkünstler,

eine deutliche Anweisung (zu 113) größtentheils noch unbekanntem, leicht
ausführbaren

Kartenkunststücken

von **A. v. Meerberg.**

Preis 30 fr. C. M.

Wie angenehm man durch Kartenkunststücke eine Gesellschaft unterhalten kann, haben gewiss schon Viele erfahren. Eine Anweisung zu leicht ausführbaren Kartenkunststücken findet man in diesem mit Beifall aufgenommenen Büchelchen.

6) Vom Gasthof „zu den 7 Churfürsten in Neusatz.“

Indem der Geseftigte den nunmehr dem Herrn Johann Gvozdanovitz angehörige Gasthof „zu den 7 Churfürsten“ auf mehrere Jahre (mit Beginn des 1. Mai d. J. in Pacht genommen hat, glaubt er sich verpflichtet, dies neue Etablissement zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Da der neue Herr Eigenthümer für die größte und jedartige Bequemlichkeit der geehrten Reisenden dieses Locale auf das Angenehmste eingerichtet hat, erlaubt sich der gefertigte Pächter die Versicherung beizufügen, daß es sein ausschließendes Streben sein wird, sowohl in Betreff der Bequemlichkeit als Reinlichkeit, der soliden und billigen Bedienung sich das Wohlwollen und die Zufriedenheit der pl. t. Gäste und Reisenden zu erwerben; mit dieser Zusicherung sich schmeichelnd, erbittet er sich einen zahlreichen Zuspruch.

Franz Braudner,

Pächter und Gastwirth.

3*

Licitations-Kundmachung.

Die k. k. Militär-Montur-Deconomie-Commission zu Alt-Ofen wird in ihrem Amtlocale zur Deckung der in dem Militärjahre 1844 und bezüglich auch in den Jahren 1845 und 1846 eintretenden, verschiedenen Bedürfnisse folgende Lieferungs-Licitationen, welche an den betreffenden Tagen um 9 Uhr beginnen, abgesondert, und unter Vorbehalt der hohen kriegsräthlichen Genehmigung, jedoch unter der sogleich unwillkürlichen Contract-Verbindlichkeit der Bestbieter, abgehalten:

Den 1. Mai 1843.

- 1. Ueber Schreibmaterialien
- 2. " Del, Ingredienzen und Magazin-Erfordernisse
- 3. " Baumaterialien
- 4. " Seifensiederwaaren
- 5. " Tuchfärbung

mit der Lieferungszeit vom 1. Nov. 1843 bis Ende Dec. 1846

Den 2. Mai 1843.

- 6. Ueber Posamentierwaaren
- 7. " Schnürmacherarbeit
- 8. " Halsbinden und Halsstre
- 9. " Filzwaaren
- 10. " Handschuhmacherarbeit

Den 3. Mai 1843.

- 11. Ueber Drechslerarbeiten
- 12. " beinerne Knöpfe
- 13. " Siebmacherarbeiten
- 14. " Holzwaaren
- 15. " Federschmucker-Arbeiten

Den 4. Mai 1843.

- 16. Ueber Seilerwaaren
- 17. " Gürtlerwaaren
- 18. " Gelbgußwaaren
- 19. " Zinnußwaaren
- 20. " Ringschmiedwaaren

Den 5. Mai 1843.

- 21. Ueber Nadlerwaaren
- 22. " Blechwaaren
- 23. " Nägelwaaren
- 24. " Bürstenbinderwaaren
- 25. " Sporerwaaren

bloß für das Militärjahr 1844

wobei jeder Licitant die Hälfte des nebensiehenden Cautionsbetrages als Vadium zu erlegen hat, daher auch ohne vorherigen Erlag des Vadiums Niemand zur Licitation zugelassen wird

	20 fl.	Conv. Münze.
	100	—
	100	—
	20	—
	500	—
	50	—
	50	—
	60	—
	60	—
	50	—
	10	—
	10	—
	10	—
	5	—
	100	—
	10	—
	200	—
	5	—
	40	—
	50	—
	30	—
	10	—
	30	—
	90	—
	300	—

Dieses Vadium ist entweder in barer Conventions-Münze oder in Staats-Obligationen vor dem Beginne der Licitation bei der Montur-Commission zu deponiren, und wird von dem Bestbieter auf den vollen Cautions-Betrag zu ergänzen, und als Erfüllung-Cautio- jenigen Licitanten aber, welche nichts erstanden haben, sogleich rückzuerfolgen sein. — Die übrigen Licitations- und Contract-Bedingnisse, sowie die bestehenden Waarenmuster, können bei der Montur-Commission täglich, während den gewöhnlichen Amtsstunden, eingesehen werden. — Die Montur-Commission ladet demnach alle dießfälligen Gewerbs- und Handelsleute dieser Umgegend ein, bei vorgedachter Licitati- on entweder persönlich zu erscheinen, oder längstens bis zum bestimmten Licitations-Tage ihr versiegeltes schriftliches, mit dem festgesetzten Vadium belegtes, und auf definitive Preise lautendes Offert, in welchem sich der Offerent allen Licitations- und Contract-Bedingnissen förmlich und ausdrücklich unterworfen zu erklären hat, an die Montur-Commission einzureichen. — Dergleichen Offerte werden bei der Li- citation als gewöhnliche Angebote behandelt, und im Falle dieselben als Bestbote verbleiben, übertritt der Offerent unmittelbar in die Con- tracts-Verbindlichkeit. Uebrigens bleibt den persönlich anwesenden Licitanten bei gleicher Höhe des Angebotes das Vorrecht vor den schriftli- chen Offerenten vorbehalten. Alt-Ofen, den 14. März 1843.

3.) Kundmachung.

Von Seite des Pesther k. k. Militär-Betten-Magazins wird hie- mit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 6. April d. J., Bor- mittags um 10 Uhr, die öffentliche Behandlung zur Einlieferung von 2336 Stück eiserne Wand- } Cavaletten und 206 " " Tisch- } in dem obgedachten Amtlocale abgehalten werden wird.

Diejenigen, welche an dieser Lieferungs-Behandlung Theil zu nehmen gesonnen sind, wollen sich in der gedachten Amtskanzlei am besagten Tage einfinden, und sich mit einem Vadium von 400 Gul- den Conv.-Münze versehen.

Die näheren Bedingungen können täglich in der hiesigen Ver- pflegs-Amtskanzlei eingesehen werden.

Pesth, den 22. März 1843.

Per k. k. Haupt-Betten-Magazin zu Ofen. 3)

3) Ankündigung.

In Folge hochblühlicher k. k. ungar. Statthaltereii-Berordnung wird der, in den Banater k. k. Fundational-Herrschaften Csákovár und Nagy-Köveress erliegende Kufuruk-Borrath, aus 33,581 Pr.- Mezen bestehend, theils kleinweise, theils im Großen hienit zum Verkauf ausgesetzt; — Der kleinweise Verkauf wird sowohl in Csá- kovár, als auch in Nagy-Köveress am 29. März eröffnet, zum Verkauf in Großen aber werden drei öffentliche Licitationen in Csá- kovár in der Amtskanzlei, und zwar für die erste Rate von 10,000 Pr. Mezen am 26. April, für die zweite Rate von 10,000 Pr. Me- zen am 20. Mai, und für die dritte Rate von ebenfalls 10,000 Pr. Me- zen am 4. Juli l. J., jedesmal in den üblichen Vormittagsstunden abgehalten, wozu Kauflustige, mit dem üblichen Kaugelde versehen, erscheinen wollen. Csákovár, am 21. März 1843.

Per k. k. Csákovácer Fundational-Präsectorat. 2)

3) Concurß = Kundmachung.

Bei der königlichen Neusohler Kammer-Verwaltung ist die 2-te Kanzleistellen-Stelle mit einer jährlichen Besoldung von 275 fl. und einem Quartiergehalte von 25 fl. in Erledigung gekommen. — Bewerber um diese Dienststelle haben ihre eigenhändig geschriebenen und gehörig instruirten Gesuche binnen 6 Wochen vom Tage der Kundmachung, d. i. bis 21. April dieses Jah- res, an die königliche Kammer-Verwaltung nach Neusohl zu leiten. Schmitt, am 9. März 1843. Von dem k. k. nied. ung. Oberstkammergrafenamte. 2

3.) Tettes Csongrád Vármegyé részéről köz hirre tételik. hogy a' megyében szállásoló és által utazó nemes katonaság- nak a' megyei szolgálak, és a' megyei biztosok és lovas ka- tonák lovaiknak élemeztetések haszonbérbe adásának folyó honap 19. napjára kihíresztelt határ ideje folyó évi Aprilis 9-ik napjára által tételik; helyül Vásárhely várossa jelentet- vén ki. 2)

3) Haus- und Weingärtenverkauf in Ofen.

Es wird hienit bekannt gemacht, daß die zur Stephan Dömötör'schen Verlassenschafts-Masse gehörende Grundstücke, und zwar: ein Haus in der Wasserstadt, Hauptgasse, No 151, am Fischplatz bei dem Kapuziner-Kloster; ein Haus in der Christinastadt neben der Str- che No 43; dann Weingärten im Burgerberg, Martiniberg und Ma- rengraben, wie auch eine Wiese ebendier, am 22. April l. J. im Grundbuchsamt der k. k. Frei- und Hauptstadt Ofen auf eigenes Verlangen der Erben licitando veräußert werden.

Sämmtliche Grundstücke sind theils ihres guten Zustandes, theils ihrer vortheilhaften Lage wegen, besonders aber das erwähnte Haus in der Wasserstadt aus Rücksicht der Nähe zur künftigen Kettenbrücke jedem Kauflustigen anzuempfehlen. 3